

**„Die Heimat im Herzen, der Zukunft entgegensehend“: Unter diesem Motto traf sich der Heimatkreis Hohenelbe/Riesengebirge e. V. in der Patenstadt Marktoberdorf**

Nachdem 2020 und 2021 coronabedingt keine Treffen des Heimatkreises Hohenelbe/Riesengebirge möglich waren, fand am Wochenende 7./8. Mai 2022 das langersehnte Wiedersehen im Rahmen des Bundestreffens in der Patenstadt Marktoberdorf statt.

Los ging es bereits am Freitag, 6. Mai, mit der Vorstandssitzung im Gasthof Burger. Dabei gab es einiges zu erörtern wie die Digitalisierungen im Riesengebirgsmuseum Marktoberdorf und im Arnau-Museum in Bensheim. Berichte zu Kontakten und gemeinsamen Projekten in der Tschechischen Republik sowie das Konvolut des Heimatkreises bei der Sächsischen Landes- und Universitätsbibliothek (SLUB) in Dresden waren weitere Themen während der Vorstandssitzung. Trotz aller Widrigkeiten, u. a. infolge Corona, konnte Dr. Erich Kraus, Dresden, mit Unterstützung durch den 2. Vorsitzenden Gerhard Baumgartl, gemeinsam mit den Mitarbeiterinnen der SLUB am Konvolut weiterarbeiten. Als besonderes Novum ist die Übersetzung des Rochlitzer Ortsbuchs ins Tschechische zu erwähnen, welches in der Form nun auch ins Konvolut aufgenommen wurde. Für das großartige Engagement im Zusammenhang mit der Digitalisierung des Riesengebirgs-Schriftgutes beschloss der Vorstand, Dr. Erich Kraus mit einer Ehrenurkunde auszuzeichnen. Auch die Verdienste des ehemaligen Kulturreferenten Prof. Dr. Hans Pichler sowie des Vorstandsmitglieds Prof. Dr. Otto Weiss für den Heimatkreis werden mit einer Ehrenurkunde gewürdigt.

Der Samstagvormittag startete traditionsgemäß mit dem Empfang im Marktoberdorfer Rathaussaal. Der 1. Vorsitzende des Heimatkreises, Christian Eichmann, zeigte sich erfreut, dass man sich nach über zweijähriger Pause endlich wiedersehen konnte, und äußerte in seiner

Begrüßungsansprache bezugnehmend auf das Motto des diesjährigen Treffens die Hoffnung, dass sich der Heimatkreis für die Zukunft verjüngen möge. Eichmann bedauerte, dass es in Bezug auf die Nachwuchsgewinnung für den Heimatkreis einen Schwachpunkt gebe, obschon viele Nachkommen der vertriebenen Riesengebirgler die alte Heimat besuchten.

Marktoberdorfs Zweiter Bürgermeister Wolfgang Hannig betonte in seiner Ansprache die bedeutende Rolle, die die Heimatvertriebenen für den Werdegang Marktoberdorfs spielten, und nannte in diesem Zusammenhang imposante Zahlen. Bei diesem Empfang von allen Seiten bewundert wurde Iris Hamatschek, welche ihre Mutter Bärbel Hamatschek in Hohenelber Tracht begleitete.

Anschließend zog man zum Veranstaltungsort MODEON, wo nach dem gemeinsamen Mittagessen die Mitgliederversammlung stattfand. Die Reihen waren in diesem Jahr, bedingt durch das mittlerweile oft hohe Alter der Mitglieder, etwas lichter als in den letzten Jahren und leider hat auch Corona Lücken innerhalb des Heimatkreises gerissen.

Es war keine leichte Entscheidung: Nach 25 Jahren hat sich der 1. Vorsitzende Christian Eichmann nicht mehr zur Wahl gestellt. Mit seiner Nachfolgerin Verena Schindler wird der Heimatkreis nun erstmals durch eine weibliche 1. Vorsitzende vertreten, welche das Amt der Schriftführerin/Pressereferentin an das neue Vorstandsmitglied Kirsten Langenwalder übergeben konnte.

Nicht nur die Reihen während des Treffens waren lichter, auch sinkt die Mitgliederzahl 76 bzw. 77 Jahre nach der gewaltsamen Vertreibung der Riesengebirgler aus ihrer angestammten Heimat.

Im Verlauf des späteren Nachmittags wurde an Hana Jüptnerova und deren Verdienst zur Versöhnung zwischen Deutschen und Tschechen erinnert: Das Vorstandsmitglied Ingrid Mainert verlas ein Grußwort von Tina Stroheker, der Autorin des Buches „Hana oder Das böhmische Geschenk“.

In dem Grußwort beschreibt Tina Stroheker u. a. ihre Freundschaft zu Hana Jüptnerova und bedankt sich beim Heimatkreis Hohenelbe für die Unterstützung bei der Entstehung des Buches.

Am Samstagabend wurden die Jubiläen „65 Jahre Patenstadt Marktoberdorf – Hohenelbe“ sowie „60. Bundestreffen Heimatkreis Hohenelbe/Riesengebirge e. V.“ besonders hervorgehoben. Christian Eichmann übergab im Namen der Sudetendeutschen Landsmannschaft eine Ehrenurkunde für 65 Jahre gelebte Patenschaft an den Ersten Bürgermeister Dr. Wolfgang Hell, welcher wiederum u. a. mit einer Torte überraschte, die das Wappen von Hohenelbe/Vrchlabí zierte.

Die Ansprachen von Christian Eichmann und Bürgermeister Dr. Wolfgang Hell schlugen einen Bogen von damals zur Gegenwart: Der Ukraine-Krieg reißt alte Wunden wieder auf, das Thema Flucht und Vertreibung ist erschreckend aktuell und darf niemals in Vergessenheit geraten. So schloss Christian Eichmann seine Ansprache mit dem Satz: „Den Menschen mit Zwang von seiner Heimat zu trennen, bedeutet, ihn im Geiste zu töten.“

Der Abend klang mit dem Jugendblasorchester Marktoberdorf aus, welches grandios aufspielte. Ein besonderer Moment war, als der charismatische Dirigent des Orchesters sichtlich beeindruckt von den Ansprachen außerplanmäßig das Wort ergriff und aus dem Stegreif eine kleine flammende Rede hielt. Er bezog sich hierbei auf die Ansprachen von Christian Eichmann und Bürgermeister Dr. Wolfgang Hell. Man spürte: Die junge Generation beschäftigt das aktuelle Weltgeschehen sehr, vor allem nach dem zuvor Gehörten in Bezug auf Krieg, Flucht und Vertreibung. Zum Ende des Abends sang man im Stehen gemeinsam voller Inbrunst das Riesengebirgslied „Blaue Berge, grüne Täler, mittendrin ein Häuschen klein ...“

Am Sonntagvormittag traf man sich zum Gedenken an die Verstorbenen am Kriegerdenkmal und beim Rübezahldenkmal auf der „Buchel“, stilvoll

begleitet von Trompetenklängen. Auch dem Riesengebirgsmuseum wurde ein Besuch abgestattet.

Eine kleine verbliebene Runde erfreute sich am Montag an den Ostallgäuer Naturschönheiten im Rahmen eines von Gerhard Baumgartl organisierten Ausflugs.

Kirsten Langenwalder  
Pressereferentin im Heimatkreis  
Hohenelbe/Riesengebirge e. V.



Vielbeachtet: Bärbel Hamatscheks Tochter in Hohenelber Tracht, hier während des Empfangs im Rathaus



Hohenelbe/Vrchlabi ziert.

Der scheidende 1. Vorsitzende des Heimatkreises Hohenelbe, Christian Eichmann (rechts im Bild) übergibt im Namen der Sudetendeutschen Landsmannschaft eine Ehrenurkunde für 65 Jahre gelebte Patenschaft an Marktoberdorfs Bürgermeister

Dr. Wolfgang Hell (links im Bild), welcher u. a. mit einer Torte überrascht, die das Wappen von



Der Abend klingt mit dem Jugendblasorchester Marktoberdorf aus.

Fotos: Kirsten Langenwalder